

*Politisches Denken und Philosophie
in der großen Krise (1914-1945)*

Fünfte Vorlesung (15.5.):

Das Spektrum der ‚neuen Philosophien‘:
Husserl / Lask und Lukács / Heidegger

Frieder Otto Wolf

FUB

Sommersemester 2012

Von der naiven zur transzendentalen Phänomenologie

- „zu den Sachen selbst“
- „reflektierte Naivität“
- „Epoché“
- Phänomenologie der Phänomenologie
- Nachträglichkeit des meditierenden Subjekts
- (die ‚neue Phänomenologie‘ als entschlossen naive Phänomenologie)

„Philosophie als strenge Wissenschaft“

Dilthey (1911) *Weltanschauungsphilosophie*

Husserl „*Philosophie als Strenge Wissenschaft*“

- *Gegen Naturalismus*
- „wissenschaftliche Wesenserkenntnis des Bewußtseins“ = Phänomenologie
- Intentionalität: allen individuellen Bewusstseinsakten gemeinsam ,
Bewusstsein *von...* ; Meinen eines Gegenständlichen; Absehen von dem
im *von...* gemeinten -> das *Wesen* der Bewusstseinsakte, als „objektive
Einheit fixieren“
- die Gerichtetheit des Bewusstseins auf einen Gegenstand als Sachverhalt:
kein reines Subjekt und kein reines Objekt (Noema), immer verbunden
durch den Akt des Bewusstwerdens (Noesis), Konstitution der
Gegenstände
Akte des Bewusstseins als sinnstiftend
- kein bewusstseinstranszendentes „eigentliches An-sich“ der Dinge (-> bei
Kant)

Edmund Husserls Neubegründung der Philosophie als Phänomenologie, 1

Psychologismuskritik/Reduktionismuskritik: „Erkenntnis“

- aus empirisch psychologischen Satz keine logische Norm
- Empirische Sätze bloß wahrscheinlich und falsifizierbar
- Logik nicht unter Kausalität.

Philosophie, Erkenntnistheorie, Logik und reine Mathematik als Idealwissenschaften: ideale Wahrheiten a priori

Phänomenologie als „Wesensschau des Gegebenen“: voraussetzungslose Grundlage allen Wissens

Emil Lasks kritische Umgestaltung des Neukantianismus

Fundamentallehre als moderne Transzendentalphilosophie:

- theoretische Philosophie: Selbstaufklärung der Philosophie (Kategorienlehre der Philosophie), Letzt- und Selbstbegründungstheorie (Grundfrage: aus welchen Kategorien kann die Erkenntnis der Prinzipien und Kategorien selbst gerechtfertigt werden?)
- Anwendungen der Philosophie: Grundlegung der Wissenschaften (vor allem der Kulturwissenschaften), Kulturgliederung, Differenzierung der Geltungs- und Wertformen, Bestimmung des Verhältnisses von reiner systematischer und angewandter Philosophie

Emil Lasks kritische Umgestaltung des Neukantianismus, 2

„Soweit wir es heute bereits übersehen können, sind die Systemelemente einer „logischen Mystik“, die L. mit der Freilegung einer logischen Urform und ihrer erkenntnistheoretischen Fundierung in seiner „Lehre vom Urteil“ verbindet, in der modernen Philosophie ähnlich nur in Ludwig Wittgensteins *Tractatus-logico-philosophicus* (1921) zu finden.“

(Thomas Rentsch 1989)

Lasks Kreis: Jaspers, Lukács, Broder, Christiansen, Bloch
(Goldmann 1973, 62)

Georg Lukács' Neubegründung einer marxistischen Philosophie

- Das Ignorieren der Philosophie in der Arbeiterbewegung und das Projekt eine ‚Philosophierung‘ des Marxismus
- Geschichtsphilosophie als Integration von theoretischer und angewandter Philosophie
- Das ‚Subjekt-Objekt‘ und die ‚Tathandlung‘
- Einheit von ‚Klassenanalyse‘ und „Revolutionstheorie“
- Das „zugerechnete Bewusstsein“

Karl Korschs philosophische Alternative, 1

- zum ersten Mal die materialistische Geschichtsauffassung auf den Marxismus selbst angewendet: warum hat die deutsche Sozialdemokratie und die 2. Internationale in der Revolution von 1918 so versagt?
- »Gestaltwandel« des Marxismus »zu einem Systemwissenschaftlicher Erkenntnisse ohne unmittelbare Beziehung zum Klassenkampf«
- Rückbildung der ursprünglich auch subjektiv revolutionären Lehre von Marx zu einer nur noch objektivistischen Entwicklungstheorie
- »Verflachung« des Marxismus durch das Nichtverstehen seines philosophischen Gehalts »vermittelt« - zur »Wiederherstellung« des »unverfälschten« Marxismus ist Klärung seines wirklichen Verhältnisses zur Philosophie erforderlich

Karl Korschs philosophische Alternative, 2

- Rolle, die der »geistigen Sphäre« bei Marx zufällt
- Erfasst die Wahrheit nicht positivistisch im unmittelbar Gegebenen, sondern - sich der Spekulation zur tieferen Erfassung der Wirklichkeit bedienend- im »Begriff«, der die im »Sein« enthaltenen objektiven Möglichkeiten ausdrückt
- »spezifischwissenschaftliche Form« -> idealistische Dialektik Hegels : Die »Idee« wurde nicht aus dem Prozeß entfernt => Denken des »vergesellschafteten« Menschen, des realen »Subjekt-Objekts« des geschichtlichen Prozesses
- Der »Widerspruch« zwischen »Wirklichkeit« und »Begriff«, den die idealistische Dialektik nur konstatiert, kann jetzt durch gegen die gesellschaftliche Basis des »Widerspruchs« gerichtete praktische »Tätigkeit« des denkenden Subjekts auch in der Realität aufgehoben werden

Georg Lukács' ‚alternativer Leninismus‘ (1924), 1

- auf den Zusammenhang zwischen seiner [Lenins] Theorie und seiner Praxis hinzuweisen, aus dem Gefühl heraus, daß gerade dieser Zusammenhang, sogar im Bewußtsein vieler Kommunisten, nicht in hinreichender Deutlichkeit vorhanden ist
- Der historische Materialismus ist die Theorie der proletarischen Revolution. Er ist es, weil sein Wesen die gedankliche Zusammenfassung jenes gesellschaftlichen Seins ist, das das Proletariat produziert, das das ganze Sein des Proletariats bestimmt; er ist es, weil in ihm das um Befreiung ringende Proletariat sein klares Selbstbewußtsein findet.

Georg Lukács‘ ‚alternativer Leninismus‘ (1924), 2

daß Lenin für unsere Epoche dasselbe geleistet hat, was Marx für die Gesamtentwicklung des Kapitalismus. Er hat in den Entwicklungsproblemen des modernen Rußland - von den Entstehungsfragen des Kapitalismus in einem halbfeudalen Absolutismus bis zu den Problemen der Verwirklichung des Sozialismus in einem zurückgebliebenen Bauernland - stets die Probleme der ganzen Epoche gesehen: den Eintritt in die letzte Phase des Kapitalismus und die Möglichkeiten, den hier unvermeidlich gewordenen Entscheidungskampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat zugunsten des Proletariats, zur Rettung der Menschheit zu wenden.

Georg Lukács' ‚alternativer Leninismus‘ (1924), 3

Der historische Materialismus hat also - bereits als Theorie - die weltgeschichtliche Aktualität der proletarischen Revolution zur Voraussetzung. In diesem Sinne, als objektive Grundlage der ganzen Epoche und zugleich als Gesichtspunkt ihres Verstehens, bildet sie den Kernpunkt der Marxschen Lehre. Jedoch trotz dieser Beschränkung, die in der scharfen Ablehnung aller unbegründeten Illusionen, in dem strengen Verurteilen aller putschistischen Versuche zum Ausdruck kam, klammert sich die opportunistische Auslegung alsbald an die sogenannten Irrtümer von Marx' Voraussichten im einzelnen, um auf diesem Umwege aus dem Gesamtaufbau des Marxismus die Revolution überhaupt und gründlich auszumerzen.

Georg Lukács' ‚alternativer Leninismus‘ (1924), 4

Und die "orthodoxen" Verteidiger von Marx kommen hier seinen "Kritikern" auf halbem Weg entgegen. Kautsky erklärt Bernstein gegenüber, daß man die Entscheidung über die Diktatur des Proletariats ruhig der Zukunft (einer sehr fernen Zukunft) überlassen könne. Lenin hat auf diesem Punkte die Reinheit der Marxschen Lehre wieder hergestellt. Er hat sie jedoch zugleich gerade hier deutlicher und konkreter gefaßt. Nicht als ob er irgendwie Marx zu verbessern versucht hätte. Er hat bloß das Weiterschreiten des geschichtlichen Prozesses seit dem Tode von Marx in die Lehre hineingearbeitet. Und dies bedeutet, daß die Aktualität der proletarischen Revolution nunmehr nicht nur als weltgeschichtlicher Horizont über die sich befreiende Arbeiterklasse gespannt ist, sondern, daß die Revolution bereits zur Tagesfrage der Arbeiterbewegung geworden ist.

Martin Heideggers Antwort auf Lukács,

1

- Reflexion geschichtlicher Erfahrung: Erfahrungen des *fin de siècle*, des ersten Weltkriegs und der frühen Weimarer Republik
- Die Perspektive eines akademischen Kleinbürgertums: Bestimmung des Menschen als eines in eine ihm fremde Welt *geworfenen* Daseins: die narzisstischen Kränkungen
- Bruch mit dem Subjekt der neuzeitlichen Tradition: ‚In-der-Welt-Sein‘
- Bruch mit dem ‚Besitzindividualismus‘: ‚Verfallen‘ des ‚man‘
- „Tödlichkeit“ und „Eigentlichkeit“: Entschlossenheit und Gestimmtheit
- Die ‚Furcht vor den Massen‘

Martin Heideggers Antwort auf Lukács, 2

Der gemeinsame Bruch mit der Tradition
(Goldmann 1973, 64ff.)

- In der Welt statt der Welt gegenüber
- Geschichtlichkeit
- Endlichkeit, Grenze, Eigentlichkeit
- Seinsfrage und Totalität
- Praxis und Zuhandenheit
- Falsches Bewusstsein / Uneigentlichkeit
- Die ontologische Differenz